interstandox deutschland

Das Fachmagazin für den professionellen Fahrzeuglackierer

Nr. 93 1/2018 3,40 €

Standofleet Industrie

Ein lukratives Zusatzgeschäft

Oldtimer-Restaurierung

Ein Hingucker in sattem Orange

Repanet

Das Werkstatt-netzwerk wird 20

www.standox.de

PROFIS WISSEN:
OFT KOPIERT – NIE ERREICHT

www.carbon.ag

carbon®

POTENTIALE OPTIMAL NUTZEN!

Schulungstermine und Infos unter www.carbon.ag/schulung

carbon®

Miracle europe®

Qualität | Know-how | Service

Carbon GmbH | D-78253 Eigeltingen | Tel.: +49 7465 466 | E-Mail: info@carbon.ag

Esther Baumhoff,
Leiterin Marketing Service
Standox Deutschland

Aktueller denn je

Das Thema Diversifizierung ist in unserer Branche in letzter Zeit etwas in den Hintergrund geraten. Was nicht zuletzt daran lag, dass es genug andere Dinge gab, um die sich die Kfz-Werkstätten kümmern mussten. Trotzdem: Sich mit Auftragslackierungen für die Industrie ein „zweites Standbein" zu verschaffen, bleibt für viele Betriebe eine reizvolle Perspektive. Und unsere Titelstory zeigt: Es gibt eine ganze Reihe von Werkstätten, die das bereits erfolgreich hinbekommen haben. Sie lackieren nicht mehr nur Autos, sondern auch Maschinenteile, Container, Jalousien, Schilder oder Fensterrahmen und verdienen gutes Geld damit. Allerdings nicht mit den gewohnten Autoreparaturlacken – für Industrieaufträge braucht es ein robustes und vielseitiges Lacksystem, mit dem sich unterschiedlichste Anforderungen erfüllen lassen. Wie zum Beispiel das neue Standofleet Industrie.

In der Interstandox Deutschland finden Sie ab sofort eine neue Rubrik: In „Repanet" bringen wir Nachrichten aus unserem Werkstattnetzwerk. Es feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Doch das ist nicht der Grund, weswegen wir darüber berichten: Wir finden nämlich, dass die Idee eines Netzwerks freier Karosserie- und Lackierbetriebe heute aktueller ist denn je. Angesichts der Herausforderungen, vor denen unsere Branche steht, werden qualifizierte Beratung, kompetente Schulung und der regelmäßige Austausch mit Fachleuten und Kollegen immer wichtiger. Genau dafür steht Repanet. Und sorgt auf diese Weise dafür, dass Karosserie- und Lackierwerkstätten nicht den Anschluss verlieren, sondern stets auf dem Laufenden bleiben.

Herzlichst
Ihre

Esther Baumhoff

> Inhalt

Praxis

> 4 Ein Hingucker in sattem Orange
> 20 „Diese Technik war neu für mich"
> 22 Für jeden Zweck der richtige Füller

Aktuell

> 6 Carbon, Spritverbrauch, Beliebtes Auto
> 7 Freudenberg, Kundenmonitor
> 8 Part, Seminarbroschüre, DiRT, E-Autos
> 9 Werkstatt des Vertrauens, Persönlicher Service

Service

> 10 Standopedia: „Da werden Sie geholfen!"
> 11 Unter Experten
> 16 Ein Kalender, der die Fantasie anregt

Repanet

> 18 FrauenForum, Prozessoptimierung
> 19 Service-Center, Hauptversammlung 2018

Produkt

> 12 Ein lukratives Zusatzgeschäft für Kfz-Lackierer

Interstandox Deutschland
Aktuelle Information für das Fahrzeuglackierhandwerk.
Nachdruck wird auf Anfrage gestattet.

Verantwortlich:
Esther Baumhoff
Standox GmbH
Christbusch 45
D-42285 Wuppertal

Redaktion:
K1 Gesellschaft für Kommunikation mbH, Köln,
Esther Baumhoff, Marie Stelzer, Ulf Kartte, Kiyan Richter,
Patrick Schroeder, Markus Buchenau

Grafik-Design:
Del Din Design, Siegburg, Susanne Del Din

Fotos:
Krüll (4/5, 16/17); Carbon (6); Bjoern Wylezich/Shutterstock.com (6 oben); Syda Productions/Shutterstock.com (6 unten); Freudenberg (7); santypan/Shutterstock.com (7 unten); part (8); Africa Studio/Shutterstock.com (9); K.I.B. (13 links unten); Schulte (15); HOWI/wikipedia.com (18); Saalfelden Leogang Touristik; Foto: LOLIN (19); Witteler (19), Mega Pixel /Shutterstock.com (19); Buchenau (20/21); alle übrigen Bilder: Standox

Der Farbton Signalorange erfreute sich bei Porsche vor allem in den 1970er-Jahren großer Beliebtheit.

René Sahli aus Aesch hat sich einen Namen mit der Restaurierung von Old- und Youngtimern gemacht.

Oldtimer-Restaurierung

Ein Hingucker in sattem Orange

Im Rahmen seiner aktuellen Imagekampagne stellt Standox auch erfolgreiche Oldtimer-Restaurierungen mit Standox Produkten vor. Im ersten Fall geht es um einen fast 50 Jahre alten Porsche Targa, den der Schweizer René Sahli kürzlich fertiggestellt hat. Eigentlich sollte er nur eine kleine Roststelle reparieren – doch letztlich wurde eine komplette Restaurierung daraus.

„Ich habe immer gerne an Oldtimern geschraubt", sagt René Sahli, der von Haus aus Fahrzeuglackierer ist. „Das hat mir mein Vater beigebracht. Er hat viele Klassiker restauriert." Sahlis Betrieb in Aesch im Kanton Zürich ist zwar klein, genießt jedoch bei Oldtimer-Freunden einen ausgezeichneten Ruf. Das zeigt ein Blick auf die Homepage: In der Bildergalerie wimmelt es von Klassikern, die bei Sahli wieder in Schuss gebracht worden sind.

Mundpropaganda führte auch den Besitzer des 911 E Targa, Baujahr 1969, nach Aesch. „Anfangs ging es nur um eine Roststelle an der Karosserie, die wir reparieren sollten", erinnert sich Sahli. Doch als er den Oldie genauer unter die Lupe nahm, kam

immer mehr Rost zum Vorschein – nichts Ungewöhnliches bei Fahrzeugen aus einer Zeit, als Hohlraumversiegelung oder Verzinkung noch weitgehend unbekannt waren. Mit einer punktuellen Reparatur war da nichts mehr zu retten – der Targa brauchte eine Komplettrestaurierung inklusive Ganzlackierung

Bei der Entlackung entschied sich Sahli für eine Radikallösung: Er demontierte Stoßstangen, Kotflügel sowie Front- und Heckhaube des Porsche und schickte alles zu einem Spezialbetrieb nach Stuttgart. Dort wurden die Teile im Tauchbecken entlackt, im Säurebad entrostet und zum Schluss mit einem kathodischen Verfahren neu grundiert. „Nur so konnten wir sicherstellen, dass wirklich jede Stelle und jeder Hohlraum erreicht wird", sagt Sahli. „Das bekommt man mit einer herkömmlichen Entlackung und Spritzgrundierung nicht hin." Die Prozedur brachte auch ans Licht, dass einige Anbauteile, darunter die Fronthaube, nicht mehr zu retten waren. „Sie mussten durch original Porsche-Teile ersetzt werden."

Der Targa war ursprünglich in „Signalorange" lackiert, einem warmen, strahlenden Farbton, den es bei Porsche vor allem in den farbenfrohen 1970er-Jahren gab. Sahli konnte bei der Lackrestaurierung auf original Porsche-Farbmuster aus jener Zeit zurückgreifen, setzte aber dennoch ein digitales Farbtonmessgerät ein. „Werkslackierungen fallen heute wie damals nicht immer gleich aus", erklärt er. „Es gibt Abweichungen, sogar bei gleichen Farbtonbezeichnungen. Zudem wurden manche Farbtöne im Laufe der Produktionsphase verändert." Ein weiterer Aspekt: „Autolacke enthielten früher bleihaltige Pigmente, die kräftiger deckten. Heute werden andere Pigmente verwendet – das kann zu Farbunterschieden führen. Die Pigmentierung spielt auch bei der Metamerie eine Rolle, vor allem bei Gelbtönen: Ein gelber Farbton kann bei Tageslicht grünlich, bei Kunstlicht hingegen eher rötlich erscheinen oder umgekehrt. Daher muss man darauf achten, dass der nachlackierte und der originale Ton sich gleich verhalten. Sonst kann es passieren, dass ein Farbton im Tageslicht perfekt passt, bei Kunstlicht jedoch völlig danebenliegt. Aus all diesen Gründen setze ich Farbtonmessgeräte ein, denn sie liefern zusammen mit einer guten Farbtondatenbank die besten Ergebnisse."

Sahli maß den Farbton mit dem Farbtonmessgerät Genius iQ von Standox aus und ist von dessen modernen Features wie der WLAN-Anbindung begeistert. Zusätzliche Unterstützung holte er sich von der André Koch AG in Zürich, dem Standox Vertriebspartner in der Schweiz. Dort kann man auf das große coloristische Know-how zurückgreifen, über das Standox dank seiner engen Kontakte zu den meisten Autoherstellern verfügt.

René Sahli lackierte den Porsche schließlich mit Standox 2K-Lacken, und seitdem erstrahlt die Karosserie des Porsche wieder in altem Glanz. Auch die Montage übernahm er mit seinem Team. „Wir machen gerne alles, was möglich ist, bei uns im Hause", sagt er. „Diese Arbeiten machen besonders viel Spaß. Denn verglichen mit heute ist die Technik der Oldtimer ja recht unkompliziert." Nach dem abschließenden Finish mit einer Wachsversiegelung war das Porsche-Projekt nach rund einem Jahr abgeschlossen – der Wagen war fertig. „Der Kunde war mit dem Ergebnis hochzufrieden", erzählt Sahli. „Am Ende mussten wir uns noch beeilen, damit er seinen Targa im Sommer wieder fahren konnte."

Standox behandelt das Thema Oldtimer auch in seiner Ratgeberreihe Standothek unter dem Titel „Prestige und Classic Cars" (Download auf www.standox.com/standothek). Infos über den Betrieb von René Sahli stehen unter www.autolackprofis.ch

Der Porsche Targa musste komplett neu aufgebaut werden und erhielt dabei auch seine ursprüngliche Farbe wieder.

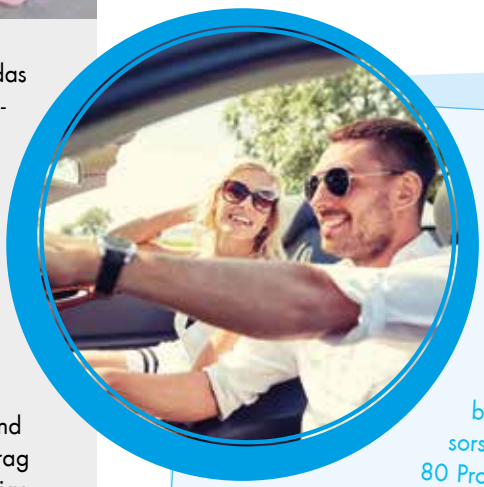
> Benchmark fürs Blech

Die CARBON GmbH ist der führende Anbieter von Reparaturlösungen und Schulungen für die wirtschaftliche und hochwertige Instandsetzung von Schäden an der Karosserie-Außenhaut. Alle Reparaturkonzepte von Carbon wie das Miracle-Ausbeulsystem, die innovative Miracle-Klebetechnik, das Miracle AluRepair-System und das umfassende Produktsortiment für die lackschadenfreie Ausbeultechnik folgen der Maxime: „Instandsetzen geht vor Tauschen". Das Miracle-Reparaturkonzept wird allein in Deutschland derzeit von über 2.000 Betrieben erfolgreich eingesetzt.

Das Miracle-Reparaturkonzept und das weltweit einzigartige AluRepair-System haben die Reparaturstandards zahlreicher Automobilhersteller und Versicherer maßgeblich beeinflusst. Bei der Instandsetzung von Außenhautschäden an Stahl- und Aluminiumkarosserien können im Vergleich zu einem Teiletausch 60 Prozent und mehr der Kosten eingespart werden. Mit der handwerklichen Reparatur steigen im Karosserie- und Lackierbetrieb Wertschöpfung, Ertrag und Reparaturqualität. Das notwendige technische und Reparatur-Know-how vermitteln die Carbon-Trainer den Betrieben, Sachverständigen und Versicherern in Schulungen und bei internationalen „Train the Trainer"-Events. Infos und Schulungstermine unter www.carbon.ag. <<<

> Neuwagen verbrauchen viel mehr Sprit als angegeben

Eine aktuelle US-Untersuchung zeigt: Neuwagen verbrauchen im Schnitt 42 Prozent mehr Sprit als in den offiziellen Unterlagen der Hersteller angegeben ist. Dass eine Diskrepanz zwischen offiziellem und realem Verbrauch besteht, war bekannt – doch das Ausmaß überrascht: 2013 lag sie erst bei 25 Prozent, 2007 bei nur 15 Prozent. Hauptgrund der Abweichung ist, dass die Verbrauchsangaben der Autobauer bislang nicht im Verkehr, sondern im Labor ermittelt wurden. Mittlerweile wurden allerdings strengere Richtlinien vereinbart, die dies künftig verhindern sollen. Die Untersuchung stammt vom International Council on Clean Transportation (ICCT), einem unabhängigen Forschungsinstitut in den USA. Es machte unter anderem von sich reden, als es an der Aufdeckung des VW-Diesel-Skandals mitwirkte. <<<

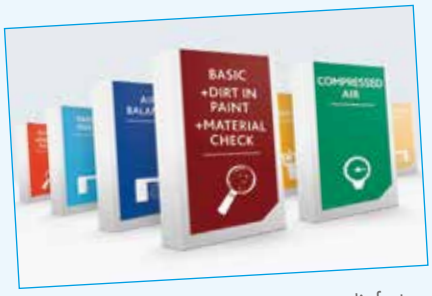


> Das Auto bleibt weiterhin wichtig

Eine aktuelle Umfrage zeigt: Den Deutschen ist das Auto nach wie vor sehr wichtig – aber längst nicht mehr jeder hält es für unverzichtbar, ein eigenes zu haben. Die internationale Untersuchung „Automobilbarometer 2017" des Finanzierungsspezialisten Consors Finanz ergab, dass hierzulande jeweils deutlich über 80 Prozent der Befragten sehr gerne Auto fahren; sie sind sich zudem sicher, dass es in zehn Jahren noch genauso wichtig sein wird wie heute. Trotzdem können sich bereits 83 Prozent vorstellen, dann auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten.

International werden Wichtigkeit und Beliebtheit des Autos vielerorts noch weit höher eingeschätzt: Weltweit sind sich 95 Prozent aller Befragten sicher, dass das Auto in den vergangenen 20 Jahren gleich wichtig geblieben oder sogar noch wichtiger geworden ist (68 Prozent). Hauptverantwortlich für dieses Ergebnis ist vor allem die zunehmende Motorisierung in den Schwellenländern. „Unabhängig von Nationalität und Wohnort steht das Auto mehr denn je für Unabhängigkeit und Willensfreiheit", erklärt Gerd Hornbergs, Geschäftsführer von Consors Finanz. „Doch ebenso viele Verbraucher schätzen es auch für seinen praktischen Wert." <<<

> Frei kombinierbare Module bei Freudenberg



Freudenberg Filtration Technologies liefert mit Viledon filterCair maßgeschneiderte Servicepakete.

Viledon filterCair heißt das Filtermanagement-System von Freudenberg Filtration Technologies. Es besteht aus maßgeschneiderten Servicepaketen, die beim Lackieren für reine Luft und makellos glänzende Ergebnisse sorgen. Führende Automobilhersteller und Zulieferer vertrauen seit vielen Jahren dem Sachverstand der filterCair Servicetechniker und Ingenieure. Seit Kurzem bietet Freudenberg seine Expertise in der Prozessanalyse und -optimierung jetzt auch außerhalb fester, dauerhafter Serviceverträge an – unabhängig davon, ob ein Kunde in einer Lackieranlage Viledon-Filter einsetzt oder nicht. Dazu können die Kunden zwischen sieben Modulen wählen. Regional-Manager Michael Steuer erläutert: „Die Inhalte der Servicemodule haben wir auf der Basis unserer Erfahrungswerte maßgeschneidert zusammengestellt. Selbstverständlich können die Kunden die einzelnen Module nach ihrem spezifischen Bedarf individuell miteinander kombinieren, für Großserien-Lackieranlagen genauso wie für Reparaturkabinen." Mit dieser ganzheitlichen Betrachtung verbessert Freudenberg das Lackierergebnis und macht Prozesse effizienter. Michael Steuer bringt die Vorteile des Viledon filterCair Dienstleistungspakets auf den Punkt: „Dadurch können unsere Kunden Zeit und Kosten sparen, die ansonsten zum Beispiel fürs Nachpolieren oder Nachlackieren anfallen." <<<

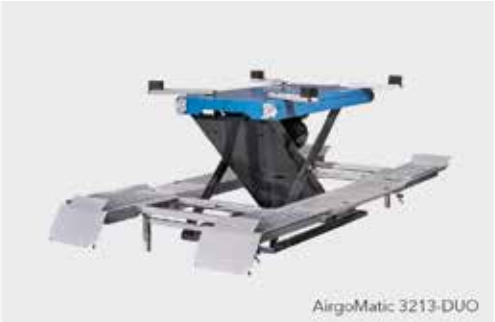
> Eine 2+ für die Werkstätten

Die Autofahrer in Deutschland sind unverändert sehr zufrieden mit ihren Autowerkstätten. Im „Kundenmonitor Deutschland" gaben sie den Kfz-Werkstätten im Schnitt die Note 1,88 (Vorjahr: 1,87), nach Schulnoten entspricht dies etwa einer 2+. Damit landeten die Autowerkstätten hinter den Optikern (1,78) und gleichauf mit den Drogeriemärkten auf Platz 2.

Die Untersuchung wird bereits seit 1992 alljährlich von dem Münchener Marktforschungsunternehmen Service-Barometer AG durchgeführt. Diesmal wurden nach Angaben des Unternehmens insgesamt rund 28.000 Endverbraucher zu Themen wie Qualität, Zuverlässigkeit und Positionierung von Unternehmen befragt. Beim Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) in Bonn nahm man die gute Bewertung erfreut zur Kenntnis. „Diese erneute Top-Platzierung", so Bundesinnungsmeister Wilhelm Hülsdonk, „zeigt, dass unsere Werkstätten einen sehr guten Job machen." <<<

ZEIT IST GELD

- das gilt in der kleinen Werkstatt ebenso wie im Großkonzern. Mit unseren Lösungen für die Lacktrocknung und Pistolenreinigung vereinfachen Sie die Arbeitsabläufe in der Werkstatt und steigern die Produktivität.



AirgoMatic 3213-DUO

HERKULES AIRGOMATIC 3213

Die leistungsstarke pneumatische Hebebühne für alle Lackier- und Karosseriearbeiten

- 3,2 t Tragkraft und 1,30 m Hubhöhe
- Einfache Montage, geringer Wartungsaufwand und minimaler Platzbedarf in der Werkstatt
- Als Fahrbahnhebebühne oder als DUO-Version für zusätzlich radfreies Anheben erhältlich

Herkules | HEDSON

X-Serie Automatic X-Serie Double

DRESTER X-SERIE

Hochwertige Pistolenwaschgeräte für alle Anforderungen

- Hervorragende Reinigung bei maximaler Effizienz
- Erhältlich als manuelles, automatisches oder Kombi-Waschgerät
- Zuverlässige, teflonbeschichtete Doppelmembranpumpe
- Einfach zu bedienen dank ergonomischer Bauweise

DRESTER | HEDSON

Ihr Partner für professionelle Werkstattausrüstung

Herkules Hebetechnik GmbH
Tel: +49 561 589 07-0

www.hedson.com
info.de@hedson.com

Herkules | HEDSON

> Anteil der Stromer hat sich verdoppelt

Jahrelang entwickelte sich der Markt für Elektro-Autos in Deutschland eher zäh. Der Anteil der Stromer an den Neuzulassungen lag deutlich unter einem Prozent. Doch jetzt scheint er – wohl unter dem Eindruck der Diskussion um Diesel-Fahrverbote – doch in Bewegung zu geraten. Zwischen Januar und September 2017 wurden hierzulande fast 37.000 E-Autos zugelassen, mehr als doppelt so viele wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Damit stieg ihr Marktanteil von 0,7 auf nunmehr 1,4 Prozent (zum Vergleich: In Norwegen liegt er bei 37 Prozent). Die Zahlen veröffentlichte das Center of Automotive Management, ein unabhängiges Institut für Auto- und Mobilitätsforschung mit Sitz in Bergisch Gladbach. <<<

> Die neue Seminarbroschüre ist da

Auch 2018 macht Standox seinen Kunden wieder ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot. Eine Vielzahl von Kursen, Schulungen und Workshops gibt Fahrzeuglackierern, Lackierermeistern und Azubis (aber auch kaufmännischen Mitarbeitern, Gutachtern oder Berufsschullehrern) die Möglichkeit, sich mit neuen Lackprodukten und Technologien vertraut zu machen – oder bereits vorhandenes Wissen „upzudaten". Darüber hinaus bietet Standox auch Kurse an, die sich mit betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Themen beschäftigen (darunter „Preisgestaltung/Stundenverrechnungssatz", „Verkaufstraining" oder „Richtig kalkulieren, Prozessstörungen vermeiden". Zu finden ist das Kursangebot 2018 in der neuen Standox Seminarbroschüre, die auch im Web unter www.standox.de (unter Service & Training) eingesehen werden kann. <<<

> Schleifmittel für jede Anforderung

Hochflexibel, lange Standzeit, knickstabil: „7983 siasponge flex pads" passen sich perfekt an Ecken, Kanten und Rundungen an, und „7940 siaair improved" unterstützt den Lackierer auf dem Weg zum Finish.

Mit den neuen Schleifmitteln 7983 siasponge flex pads und 7940 siaair improved hat die part GmbH aus Bad Urach zwei besonders leistungsfähige Produkte im Programm. Die Schaumstoff-Spezialdämmung des hochflexiblen Handschleifmittels siasponge flex pads stellt sicher, dass auch Bereiche mit schwierigen Geometrien wie Ecken oder Rundungen mühelos bearbeitet werden können. Ein Farbcode für unterschiedliche Körnungen erhöht zudem die Prozesssicherheit. Weiterer Vorteil: siasponge flex pads können zweiseitig eingesetzt werden, was die Standzeit des Schleifmittels zusätzlich steigert.

Auch 7940 siaair improved verfügt über eine Schaumstoff-Spezialdämmung, wodurch sich das wasserfeste Feuchtschleifmittel bestens für Konturen und Profile eignet. Darüber hinaus verhindert die druckausgleichende Schicht Kantendurchschliff. Das neue 7940 siaair improved setzt sich kaum zu, ist abwaschbar, silikonbeständig und bietet gegenüber der Vorgängerversion eine etwa 25 Prozent höhere Abtragsleistung. Die neue Generation 7940 siaair ist am „Improved Performance"-Zeichen zu erkennen. <<<

> Standox in virtuellen Rallye-Welten

Motorsportfans, die per Spielkonsole oder Rechner eine virtuelle Rallye fahren wollen, kommen am Computerspiel DiRT 4 kaum vorbei. Die neue Version 4 punktet mit einem realistischen Fahrerlebnis und bis ins Detail „stimmenden" Fahrzeugen, die von ihren echten Vorbildern kaum mehr zu unterscheiden sind. Dazu tragen nicht zuletzt die originalgetreuen Sponsorenlogos bei, mit denen jeder Spieler sein Fahrzeug individuell gestalten kann. Zur Auswahl gehört auch die charakteristische blauweiße „Fliege" von Standox, wie auf dem oben abgebildeten Rallye-Fahrzeug zu sehen. Auch im DiRT-Servicepark ist Standox als Sponsor gut platziert. <<<

> Guter Service zahlt sich aus

Eine aktuelle Studie belegt: Ob ein Kunde einer Werkstatt Folgeaufträge gibt oder sie in seinem Bekanntenkreis weiterempfiehlt, liegt zu großen Teilen an der Qualität der Betreuung. Ein zuvorkommender und persönlicher Service ist für viele Kunden offenbar ein starkes Pro-Argument. Eine von der US-Marktforschungsfirma J.D. Power durchgeführte Befragung von über 8.000 Personen belegt, dass Fahrzeughändler, die sich beim Service besonders viel Mühe geben und sich intensiv um ihre Kunden kümmern, dadurch ein positives Vertrauensverhältnis aufbauen. Und was für Fahrzeughändler (mit angeschlossener Werkstatt) gilt, dürfte in gleichem Maß auf freie K&L-Betriebe zutreffen.

Ein TV-Gerät im Wartebereich, Zugang zum WLAN, kostenlose Snacks und Getränke, vielleicht sogar ein eigenes Café erhöhen die Zufriedenheitsbewertungen der Kunden spürbar. Besonders für junge Kunden wichtig: die Möglichkeit, mit den Serviceberatern per SMS oder Messenger-App zu kommunizieren, um beispielsweise einen Termin zu vereinbaren. Doch bei digitalen Zusatzleistungen sollte man einkalkulieren, dass sich gerade die „Digital Natives" in diesem Bereich bestens auskennen. Soll heißen: Das Angebot solcher Dienste ist nicht allein entscheidend – sondern auch ihre Übersichtlichkeit, Schnelligkeit und Kundenfreundlichkeit. <<<

> Ein Hyundai für die „Werkstatt des Vertrauens"

Ein toller Abend für Tabea Rasner, Inhaberin des Rasner Karosserie-Fachbetriebs im nordhessischen Willingshausen: Auf dem „Mehrwert-Kongress 2018", der Ende Januar in Fellbach bei Stuttgart stattfand, wurde ihr Unternehmen zunächst zur „Werkstatt des Vertrauens" ernannt. Und später am Abend gab's noch ein Schmankerl dazu: Bei einer Verlosung wurde der Name eines ihrer Kunden gezogen – und sie konnte für ihn einen brandneuen Hyundai i10 in Empfang nehmen.

Die Auszeichnung Werkstatt des Vertrauens wird seit rund 20 Jahren ausschließlich an freie und inhabergeführte Karosserie- und Lackierwerkstätten verliehen. Organisation und Durchführung haben mittlerweile die beiden Auto-Fachverlage Kaufhold (Freie Werkstatt) und Audin (FML) übernommen. Entscheidend für eine Nominierung und Auszeichnung ist dabei das Votum der Kunden: Nur wenn mindestens 50 Kunden in einem Zeitraum von April bis Oktober eine Stimmkarte zugunsten ihrer Werkstatt ausfüllen, kommt diese für die Werkstatt des Vertrauens in Frage. <<<

VILEDON FILTERCAIR

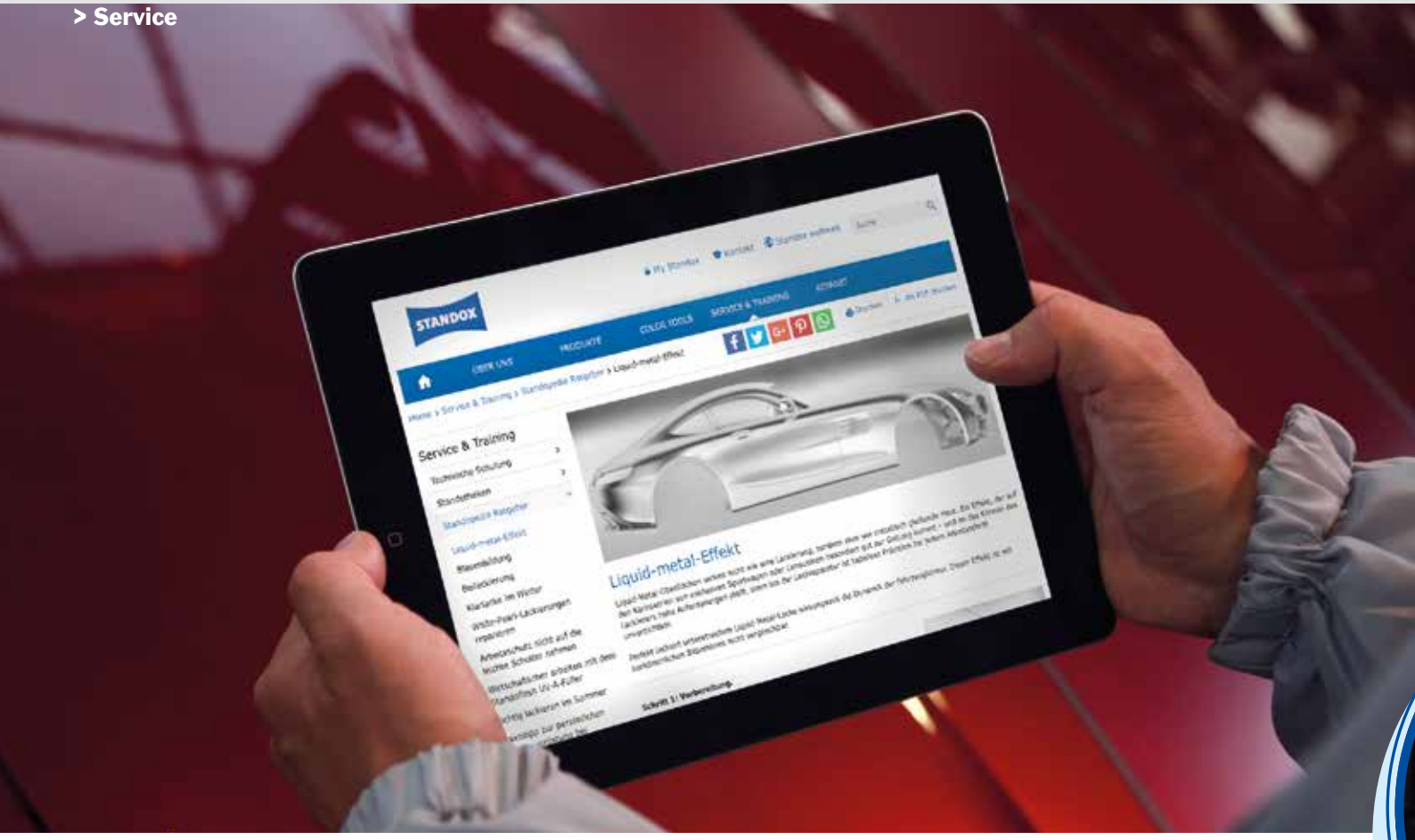
MODULEMASSGESCHNEIDERTE SERVICEPAKETE
FÜR IHREN BEDARF

viledon®

Für effiziente und reibungsfreie Prozesse ist eine passgenaue Lösung gefragt. Mit den Viledon® filterCair Modulen bieten wir Ihnen eine umfangreiche Auswahl an Serviceleistungen, die zudem individuell miteinander kombinierbar sind. Die Viledon® filterCair Experten zeigen Ihnen problemspezifische Optimierungspotentiale auf und beraten Sie vor Ort.
www.freudenberg-filter.de

FREUDENBERG
FILTRATION TECHNOLOGIES

FREUDENBERG
INNOVATING TOGETHER



Online-Ratgeber

Standopedia: Da werden Sie geholfen!

Nützliche Tipps für die tägliche Lackierpraxis: In Standopedia finden professionelle Fahrzeuglackierer ab sofort Tipps und Tricks rund um das Thema Autoreparatur. Der Online-Ratgeber ist das neueste Serviceangebot von Standox.

Der Satz „Da werden Sie geholfen" von Verona Pooth, damals noch Feldbusch, aus dem Werbespot für die Telefonauskunft hat mittlerweile schon fast Kultstatus. Seitdem hat sich viel verändert: Während die Menschen um die Jahrtausendwende noch zum Hörer griffen, um an Informationen zu kommen, steht heute das Internet als umfassendes Nachschlagewerk zur Verfügung. Dementsprechend hat sich auch das Serviceangebot immer mehr ins Web verlagert. Als jüngstes Beispiel hat Standox Standopedia ins Leben gerufen. Der Online-Ratgeber richtet sich sowohl an junge Fachleute als auch an erfahrene Lackierer.

Besucher der Webseite finden dort technische Informationen sowie wertvolles Know-how zu verschiedenen Spezialthemen rund um den Lackierprozess – zum Beispiel zur Reparatur von Sonderfarbtönen oder der Verarbeitung von neuen Lackmaterialien.

Der Online-Ratgeber wird regelmäßig ergänzt und aktualisiert. „Wir setzen bei der Unterstützung der Karosserie- und Lackierbetriebe nicht nur auf unsere innovativen Produkte, sondern auch auf fundierte, praxisnahe Schulungen und den Zugang zu klar vermitteltem Fachwissen – das gehört zu unserem Selbstverständnis", sagt Lutz Poncelet, Business Director Standox Deutschland. „So wollen wir dazu beitragen, dass die Profi-Lackierer ihre Kunden immer mit optimalen Ergebnissen überzeugen können – egal, um welche Herausforderung es geht."

Das Vermitteln von Wissen hat bei Standox Tradition: Schon seit fast 20 Jahren bietet die globale Reparaturlackmarke den Lackierern mit den Standothek-Ratgebern verständliche und anschaulich aufbereitete Praxistipps und geballtes Fachwissen rund um die Autoreparaturlackierung. „Standopedia bündelt dieses Fachwissen online – eine zeitgemäße Ergänzung", sagt Lutz Poncelet. Der Online-Ratgeber ist unter dem Menüpunkt „Service & Training" auf der Homepage von Standox oder direkt unter der URL www.standox.de/standopedia zu finden.

> Unter Experten

Expertentreffen bieten professionellen Lackierern eine willkommene Gelegenheit, sich über aktuelle Themen aus der Branche zu informieren und sich mit Kollegen auszutauschen. Wie gut solche Veranstaltungen tatsächlich angenommen werden, zeigt das jüngste Beispiel in Böblingen bei Stuttgart: Rund 300 Teilnehmer kamen zum Expertentreff von Standox in die Legendenhalle in der MOTORWORLD.

Es war ein Veranstaltungsort der ganz besonderen Art: Nicht nur das museale Umfeld, sondern auch die Reminiszenzen an Autolegenden und legendäre Persönlichkeiten rund ums Auto prägen das Erscheinungsbild der Legendenhalle in der MOTORWORLD. „Also genau der richtige Ort für unser Expertentreffen", so Stefan Hoffmann, Standox Direktvertrieb Süd.

Ob Fachvorträge zu den neuesten Innovationen, Produktsystemen und Anwendungstechniken oder Beiträge zu betriebswirtschaftlichen und Marketing-Themen – es standen viele Punkte auf der Agenda. So stellte Armin Sauer, Trainer und Color Management Spezialist Standox Deutschland, das Farbtonmessgerät Genius iQ vor. Das kabellose Gerät basiert auf der neuesten Messtechnologie: LED-Technik direkt am Messpunkt ermöglicht eine besonders akkurate Farbtonermittlung. Neben dem Farbton wird gleichzeitig auch der Effekt der Lackierung erfasst. In Kombination mit der webbasierten Software Standowin iQ ermöglicht Genius iQ ein noch besseres Farbtonmanagement.

Erik Fassbender, Training Spezialist Standox Deutschland, präsentierte den Standox VOC-Xtreme-Füller U7600 aus der Xtreme-Reihe. Die schnelle Verarbeitung des neuen Füllers und seine kurze Trocknungszeit machen ihn zu einem Produkt, das Arbeitsabläufe in der Werkstatt radikal verändern kann. Der Experte stellte außerdem „MiKEY e-learning" vor. Das interaktive Trainingsprogramm vermittelt jungen, aber auch erfahrenen Lackierern in mehreren Modulen Expertenwissen in allen wichtigen Bereichen der Fahrzeugreparaturlackierung. Weitere Themen waren „Neues aus dem Schadensmarkt", „Prozessoptimierung" und „Standox Webshop".

Neben den Fachvorträgen gab es auch eine Zubehör-Ausstellung, auf der Firmen wie Audatex, Festool oder WOLF ihre neuesten Produkte präsentierten. Und auch für den Erfahrungsaustausch blieb noch genügend Zeit. „Wir möchten Karosserie- und Lackierbetrieben mit solchen Events zum einen die Möglichkeit geben, sich auf den neuesten Stand zu bringen. Zum anderen möchten wir gemeinsam mit ihnen den fachlichen Diskurs führen", sagt Hoffmann. <<<

PERFEKTE ERGEBNISSE MIT SCHWEIZER FINISH

Extreme Standzeit, herausragende Mattierung: Mit der neuen Generation 7940 siaair von sia Abrasives bearbeitet der Lackierer auch anspruchsvolle Geometrien schnell und effizient.

- extreme Standzeit
- leistungsstarker Abtrag
- druckverteilender Schaumstoff
- hohe Anpassungsfähigkeit an Konturen, Rundungen, Profile
- geringes Verstopfen
- wasserfest, auswaschbar, beständig gegen Silikonentferner

Jetzt informieren auf
www.part-info.com

Standofleet Industrie

Ein lukratives Zusatzgeschäft für Kfz-Lackierer

Autolackierbetriebe, so prognostizieren Fachleute, müssen sich in den kommenden Jahren auf zweierlei einstellen: den Rückgang der Unfallschäden und den größeren Preisdruck durch mehr Schadensteuerung. Unter diesen Vorzeichen denkt man in vielen Werkstätten darüber nach, sich mit der Übernahme von Lackieraufträgen aus Industrie und Handwerk ein „zweites Standbein" aufzubauen. Wir stellen zwei Unternehmen vor, denen dieser Spagat bereits gelungen ist.

Die K.I.B. Autoservice GmbH ist ein Kind der deutschen Wiedervereinigung: Das Unternehmen wurde 1990 in Berlin gegründet. Heute reparieren und lackieren im Stadtbezirk Pankow 24 Mitarbeiter Pkw und Nutzfahrzeuge auf über 2.500 Quadratmetern Fläche. Seinen Erfolg verdankt K.I.B. auch dem Lackiergeschäft mit Kunden aus Industrie und Handwerk. „Im Kfz-Bereich ist unsere Branche seit Jahren mit sinkenden Unfallzahlen und steigendem Konkurrenzdruck konfrontiert", sagt Betriebsleiter Michael Albrecht. „Darum haben wir uns vor einigen Jahren entschlossen, Industriebetrieben aus dem Umland unsere Lackierdienste anzubieten."

Gesagt, getan: Michael Albrecht setzte sich ans Telefon, rief potenzielle Interessenten aus Industrie und Handwerk an, stellte K.I.B. vor und übte sich im Schulterschluss mit den Kunden. Letztlich zeigte seine Initiative Erfolg: „Mittlerweile haben wir es geschafft, die Industrielackierung als zweites Geschäftsfeld zu etablieren. Auf diese Weise können wir unsere Lackierkabinen besser auslasten. Das war ein wichtiger Schritt, der in schwierigen Zeiten für Sicherheit sorgt."

Das Zusatzgeschäft machte Umstellungen nötig, vor allem in der technischen Ausstattung. K.I.B. installierte in der Lackierkabine eine Halterung, in der Bauteile schweben und bequem von allen Seiten zu erreichen sind. Da in der Industrielackierung größere Lackmengen als in der Kfz-Lackierung fließen, schaffte man Druckbecherpistolen und Airlessgeräte an. Auch die Mitarbeiter mussten investieren – in praktische Erfahrung. „Es gibt in der Industrielackierung Besonderheiten", weiß Albrecht. „Wenn man zum Beispiel Hohlräume großer Bauteile lackiert, muss man mit Druck und Winkel experimentieren, damit einem kein Farbnebel entgegenkommt."

Bei vielen Industrielackierungen liegt der Fokus darauf, Oberflächen vor mechanischer Beanspruchung und Korrosion durch Witterungseinflüsse zu schützen. Unterschiedlichste Untergründe und Einsatzgebiete erfordern ein besonders vielseitiges und flexibles Lacksystem.

In der Industrielackierung stellen die schiere Größe und das Gewicht mancher Objekte klassische Kfz-Lackierbetriebe vor große Herausforderungen.

Nicht nur die spezielle Form der Bauteile ist eine Herausforderung, manchmal auch ihre Dimension: „Wir hatten es auch schon mit großen Maschinenteilen, Schiffscontainern und Zugteilen für Regionalbahnen zu tun", sagt Albrecht. Wie die manchmal tonnenschweren Bauteile den Betrieb erreichen? Ein Speditionsservice liefert sie auf Europaletten an. „Abholung und Anlieferung selbst anzubieten, stand für uns zu keiner Zeit zur Debatte", sagt Michael Albrecht. „Der Aufwand ist zu groß. Wir sind Lackierer, keine Spedition."

Für solche Aufträge setzt K.I.B. keine Auto-, sondern Industrielacke ein. Denn während in der Kfz-Lackierung die Optik eine Schlüsselrolle spielt, sind in der Industrielackierung Produkte gefragt, die für raue Umgebungen prädestiniert sind und bei Wind und Wetter vor mechanischer Beschädigung und Korrosion schützen. „Wir haben Lacke verschiedener Hersteller getestet, mussten aber feststellen, dass sich die Normen der Maschinenbauer mit vielen Produkten nicht einhalten ließen", erinnert sich Albrecht. „Oft war eine nicht ausreichende Lackdicke das Problem." Schließlich testete das Team die Industrielacke von Standox. „Standofleet Industrie passt mit Abstand am besten in unser Geschäft", sagt Albrecht. „Damit sind wir in der Lage, alle Anforderungen zu erfüllen, die unsere Industriekunden an die Lackierung stellen." Er geht sogar noch einen Schritt weiter: „Ein flexibles, verlässliches Lacksystem ist einer der Stützpfeiler, auf denen ein solches Zusatzgeschäft ruht."

Das Industrielacksystem Standofleet Industrie umfasst elf Decklackqualitäten – von 1K-Nitrozellulose- bis hin zu Polyacrylat-Lacken. Die Lacke machen Maschinenteile unempfindlich gegen mechanische Beanspruchung und widerstandsfähig gegen UV-Strahlung und Chemikalien. Dank unterschiedlicher Primer lassen sich die Lacke auf fast alle Oberflächen aufbringen, auf Eisen, Stahl, Kupfer und Aluminium, Holz, Hartfaserplatten, Kunststoffe und selbst auf mineralische Untergründe – mit gängigen Spritztechnikverfahren, Pinseln oder Rollen. Zusätzliche Additive sorgen für verschiedene Glanzgrade. „Mit dieser Produktpalette werden Lackierbetriebe nahezu jeder Anforderung im Bereich Industrielackierung gerecht", sagt Erik Fassbender, Training Spezialist Standox Deutschland. Auch in der Coloristik bleiben keine Wünsche offen. Dank 26 Standofleet-Mischpasten sind viele Farbtöne aus dem Industriesektor verfügbar, ebenso RAL Pearl-Farbtöne und die Metallic-Farbtöne RAL 9006 und 9007. Für die Farbtonabstimmung nutzen Werkstätten die

Colorbox, die auf 28 Farbfächern fast 3.000 Farbtöne umfasst. „Wer lieber digital arbeitet, kann auch das Farbtonmessgerät Genius iQ nutzen“, sagt Fassbender. „In Kombination mit der Farbtonsoftware Standowin iQ liefert es schnell und zuverlässig die gesuchte Mischformel.“

Fangen Sie erst mal klein an

Was rät Michael Albrecht Kollegen, die sich ebenfalls für die Industrielackierung interessieren? „Fangen Sie klein an, zum Beispiel mit Bauteilen, die sich in der Kfz-Kabine lackieren lassen“, sagt er. „Als Autolackierer sollten Sie Industrielackierung zunächst als Lückenfüller verstehen und nicht direkt in eine zusätzliche größere Lackierkabine investieren.“ Denn besonders zu Beginn sei das Geschäft nur schwer planbar. „Es gab bei uns Phasen, in denen kaum etwas passiert ist – und kurz darauf beauftragte uns ein Kunde, 500 Klimaanlagen auf einmal zu lackieren. Das haben wir nur mit Sonderschichten geschafft.“ Erst mit der Zeit entwickelt man laut Albrecht ein Gefühl für den Markt und kann Investitionen zukunftssicherer tätigen.

Rund 400 Kilometer westlich existiert ein Betrieb, der neben der angestammten Kfz-Lackierung die Industrielackierung zu seinem zweiten Standbein gemacht hat: das Lackiercenter Schulte in Meppen im Emsland. Geschäftsführer Herbert Schulte ist einer der Pioniere der „Zweigleisfahrer“: Er stieg schon 1989 in die Industrielackierung ein – nur zwei Jahre, nachdem er das Lackiercenter gegründet hatte. Schulte lackierte fortan neben Pkw auch kleinere Bauteile, die in seine Kfz-Lackierkabinen passten.

Schulte merkte schnell, dass die Industrielackierung ein lukratives Geschäft ist. Doch oftmals stieß er an räumliche Grenzen. Interessante Großaufträge wie die Lackierung von Chassis, Tanks und Lkw konnte er nicht annehmen, da seine Autolackiererei für solche Dimensionen nicht ausgerichtet war. Also entschloss sich Schulte 2014 zur Expansion: Er kaufte die Aloys Tüns GmbH im benachbarten Haselünne, die Fahrzeuglackierung, Industrielackierung und Sandstrahltechnologie unter einem Dach vereint. Durch zahlreiche Investitionen hat Schulte das Unternehmen modernisiert, um im größeren Stil in die Industrielackierung einsteigen zu können.

Inzwischen ist der Betrieb in Haselünne auf fast alle Aufträge vorbereitet. Erfahrene Facharbeiter beschichten Produkte aus dem Stahl-, Behälter- und Maschinenbau in großen Lackierhallen, die für fast alle Objekte Platz bieten. Das Leistungsspektrum reicht vom einfachen Korrosionsschutz über Off-Shore-Korrosionsschutz bis hin zu Spezialbeschichtungen. Schulte, seit 30 Jahren Kunde von Standox, setzt für die Aufträge aus Industrie und Handwerk Standofleet ein. Das Lacksystem überzeugt nicht nur mit ausgezeichneter Deckfähigkeit und hohem Korrosionsschutz, sondern auch mit Flexibilität bei Glanzgraden. „Die Anforderungen an die Industrielacke steigen – nicht nur der Korrosionsschutz muss stimmen, sondern immer häufiger auch die Optik. Mit Standofleet können wir sicher sein, alle Jobs zur Zufriedenheit unserer Kunden zu erfüllen“, bestätigt Schulte.

Auch die Optik muss stimmen

In Zukunft will Schulte diesen Unternehmensbereich weiter ausbauen. „Ich bin heilfroh, dass wir die Industrielackierung haben“, sagt er. Um weiter allen Anforderungen gewachsen zu sein, will er gezielt in neue Lackierkabinen, Aggregate und Werkzeuge investieren. „Dieses Geschäft“, prophezeit er, „wird in den kommenden Jahren weiter Fahrt aufnehmen. Und ich bin mir sicher, dass es dann für viele Kfz-Lackierer interessant wird.“

Das Lackiercenter Schulte im Emsland verfügt seit einigen Jahren mit der Tüns GmbH in Haselünne über einen zweiten Betrieb, der sich ganz auf den Bereich Industrielackierung spezialisiert hat.

Standox Kalender 2018

Ein Kalender, der die Fantasie anregt

Der neue Standox Autokalender für 2018 trägt den Titel „Comics & Cars“. Für jeden Monat wird ein Klassiker der Auto-Geschichte in einer wahlweise düsteren, spannenden oder heiteren Umgebung als Comic präsentiert. Eine Gemeinsamkeit haben alle Motive: Jedes Bild erzählt seine eigene Story und motiviert zum Ausdenken einer eigenen Fortsetzung.

Beobachter der Szene in einem abgelegenen Gebiet im Taunus dürften geschockt gewesen sein: Ein brennender Alfa Romeo Giulia, ein Feuerwehrwagen samt Einsatzkräften und ein Fotograf auf einem einsamen Feldweg – was nach einem heftigen Unfall oder einer filmreif inszenierten Drehbuch-Idee klingt, war ein Fotoshooting für den Standox Autokalender 2018. Wenn man jedoch das fertige Bild des Monats Mai betrachtet, ist im Hintergrund kein abgelegenes Feld zu sehen, sondern die nächtliche Skyline New Yorks und ein darüber kreisender Hubschrauber. Das Ganze wird in Comic-Optik dargestellt und bekommt so einen zeichnerischen Stil.

Für den neuen Standox Autokalender hat der Fotograf Ramon Wink elf weitere Motive gewählt und aufwendig aufbereitet, die Auto-Ikonen der 70er- und 80er-Jahre vor dekorativen Kulissen zeigen. Durch die speziellen Lackierungen der Autos entsteht hier für jeden Monat eine eindrückliche Atmosphäre.

Mit der Comic-typischen Darstellung der Personen erzählt jedes Bild seine eigene Geschichte: Da sind jede Menge Bösewichte und zwielichtige Gestalten, die hinter Zügen über vermutlich dunkle Geschäfte verhandeln oder Casinos überfallen, ebenso wie Helden, etwa Spider-Man, der sich hinter einem Mercedes SEC für seinen Einsatz bereithält, aber auch der realistische Alltagsheld vom Pannendienst.

Im Vordergrund stehen jedoch die Autos, in Szene gesetzt von Wink und seinem Mitarbeiter Thomas Roth. Entstanden sind die Bilder, auch wenn man es meinen könnte, nicht durch Zeichnungen, sondern durch aufwendige Detailarbeit am Computer. Die Kulissen wurden, wie am Beispiel des Monats Mai gezeigt, mit äußerster Präzision nachträglich eingefügt. Wo das Foto aufhört und die Montage beginnt, ist kaum zu erkennen.

Herausgekommen ist ein Kalender mit starken Motiven, die zum Ausdenken eigener Geschichten anregen und den Betrachter zu einem Ausflug in die Welt der Comics einladen. Beobachter der eingangs beschriebenen Szene können zudem beruhigt sein – die Aktion im Taunus war angemeldet, behördlich genehmigt und wurde von der Freiwilligen Feuerwehr aus Miehlen überwacht.

Für das Mai-Kalenderblatt ließ Fotograf Ramon Wink einen Alfa Romeo Giulia in Flammen aufgehen.

> Repanet Beratung sparte Zeit und Geld

Die Lackiererei Paul Witteler aus Brilon, südlich von Paderborn, hat die Beratung zur Betriebsablauf-Analyse von Repanet in Anspruch genommen. „Wir fühlten uns zwar schon vorher effizient aufgestellt", sagt Betriebsleiter Michael Froese. „Doch wir wollten für unsere Kunden noch besser werden und dafür das Wissen der Repanet Experten nutzen."

Die Repanet Berater wurden tatsächlich an mehreren Stellen fündig. Eine davon war die Kompressoranlage der Lackiererei. „Vor der Beratung", so Froese, „hatten wir einen 15-kW-Kompressor mit separatem Trockner. Den haben wir inzwischen durch zwei neue 5,5-kW-Kompressoren mit integrierten Trocknern ersetzt. Wir können sie separat ansteuern, beide Geräte laufen nur noch, wenn wir große Mengen Luft benötigen. Das hat unsere Energiekosten um rund 20 Prozent gesenkt."

Ein weiteres Ergebnis der Analyse: In den Luftleitungen sammelte sich Öl und gelangte manchmal in die Lackierung. Das führte zu Kraterbildungen, die aufwendig nachgearbeitet werden mussten. Eine Neuausrichtung der Leitungen behob dieses Problem. Zudem hat Witteler ein neues Inverterschweißgerät gekauft, mit dem man nun jeden Schweißpunkt dokumentieren kann. Damit gewinnt der Betrieb Rechtssicherheit gegenüber Versicherungen.

Froeses Fazit: „Die Analyse hat sich auf alle Fälle gelohnt. Mit den Verbesserungen konnten wir den Ertrag der Lackiererei deutlich steigern." <<<

Repanet FrauenForum

Stress wirkungsvoll bewältigen

Stressfallen für Frauen in Karosserie- und Lackierfachbetrieben gibt es viele. Sie zu erkennen und Stress wirkungsvoll zu bewältigen, war das Ziel des Repanet FrauenForums in Münster.

Häufig entstehen Stresssituationen durch die Mehrfachbelastung aus administrativen und betriebswirtschaftlichen Aufgaben, Kundenbetreuung und Mitarbeiterführung – bei gleichzeitigem Management von Haushalt und Familie. „Time-out für Bauch, Beine und Hirn" hieß daher Ende November das augenzwinkernde Motto des diesjährigen Repanet FrauenForums. 24 Teilnehmerinnen aus 16 Betrieben in ganz Deutschland – so viele wie in keinem Jahr zuvor – waren nach Münster gekommen, um sich mit dem Thema Stressbewältigung auseinanderzusetzen.

Unter der Leitung von Gertraud Graßl, Coach und Heilpraktikerin, lernten die Teilnehmerinnen verschiedene Übungen, die dabei helfen können, in akuten Stresssituationen innerhalb kürzester Zeit Entspannung zu finden. Als wirkungsvoll erwiesen sich dabei beispielsweise Klopftechniken des Psychologen Dr. Michael Bohne. Das Wirkungsprinzip: Durch das „Beklopfen" bestimmter Akupunkturpunkte können Leistungsblockaden, belastende und unangenehme Gefühle aufgelöst werden. Aber auch Visualisierungstechniken, bei denen für kurze Zeit Gegenstände wie eine Blume oder ein Ballon, aus dem langsam die Luft entweicht, fokussiert werden, können helfen, stressige Situationen zu entzerren.

„Die Resonanz der Teilnehmerinnen war durchweg positiv", freut sich Margarita Debos, Mitglied im Repanet Vorstand. „Dazu haben vor allem der professionelle Input durch Gertraud Graßl und die vertrauensvolle und herzliche Atmosphäre, die viel Raum für Austausch bot, beigetragen."

Repanet Service-Center

Ab sofort in Köln

Zum Jahresbeginn 2018 hat der Repanet e.V. sein Service-Center von Fröndenberg nach Köln verlegt. An seiner Funktion und seinen Aufgaben ändert sich dadurch jedoch nichts: Wie bisher stehen die Service-Center-Mitarbeiter für die Vereinbarung und Koordinierung von Beratungsterminen zur Verfügung. Sie kümmern sich darüber hinaus um die Planung und Organisation von Veranstaltungen und Events sowie die Kommunikation mit den Mitgliedsbetrieben. Repanet Vorstandsvorsitzender Lutz Poncelet betont: „Beratung, Interessenvertretung im Markt, Plattformen für den Erfahrungsaustausch und individuelle Konzepte für die Kundenansprache der Betriebe stehen den Repanet Werkstätten weiter uneingeschränkt zur Verfügung. Diese Elemente sind heute wichtiger denn je. Wir werden unsere Leistungen daher noch ausbauen. Repanet ist und bleibt das professionelle Werkstattnetzwerk, das umfassende Beratung auf hohem Niveau bietet."

Das Service-Center
ist montags bis freitags jeweils
von 8 bis18 Uhr erreichbar.
Die Kontaktdaten lauten:

Repanet Service-Center
Ebertplatz 14–16
50668 Köln

Telefon: 0800 – 2737 263
Fax: 0800 – 8828 222

E-Mail: info@repanet.de

www.repanet.de
www.autoreparatur.de

> Zum Jubiläum nach Saalfelden

2018 blickt Repanet, das von Standox ins Leben gerufene Netzwerk freier Karosserie- und Lackierwerkstätten, auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Doch tatsächlich gehen seine Ursprünge bis in die 60er-Jahre zurück, als der Begriff „Netzwerk" noch gar nicht existierte. Damals verlieh Standox erstmals einigen Werkstätten die Auszeichnung „Sicherheit durch Facharbeit" (SdF). Damit wollte man ihnen nicht nur mehr Öffentlichkeit verschaffen. Dahinter stand auch die Idee, den Kontakt mit diesen Betrieben zu intensivieren und sie in Bereichen, wo sie Hilfe brauchten, zu unterstützen – von der Interessensvertretung in Verbänden über Fortbildungsangebote bis hin zu individuellen Betriebsberatungen. „Diese Idee hat sich sehr gut bewährt", sagt Repanet Leiter Andreas Keller. „Und sie ist angesichts der Herausforderungen, vor denen unsere Branche steht, aktueller denn je."

Auf der Repanet Hauptversammlung vom 15. bis 17. Juni 2018 im idyllischen Saalfelden in Österreich wird das Jubiläum gebührend gefeiert. Doch daneben gibt es wie immer einen hochkarätig besetzten fachlichen Teil. Darin referieren namhafte Branchenvertreter und Experten über aktuelle Entwicklungen und Trends im Lackierhandwerk. „Wichtige Themen, so viel kann ich schon verraten, sind neue Entwicklungen in der Schadensteuerung und die schnell voranschreitende Digitalisierung", sagt Andreas Keller. „Wer sich dabei auf den neuesten Stand bringen will, sollte sich das dritte Juni-Wochenende vormerken. Wir sehen uns in Saalfelden!" <<<

Weiterbildung

„Diese Technik war neu für mich“

Für Weiterbildungskurse, bei denen es um moderne Lackiertechniken geht, ist das Trainings-Center von Standox in Wuppertal eine Top-Adresse. Das bestätigte sich auch Anfang Dezember bei einem gut besuchten Seminar zum Basislacksystem Standoblue.

Jens Enke aus Bremen ist ein erfahrener Fahrzeuglackierer. Er hat in seiner Laufbahn bereits mit Lacksystemen mehrerer Hersteller gearbeitet. „Doch Standoblue“, sagt er, „hat mich am meisten überzeugt.“ Das Standoblue-Seminar im Standox Trainings-Center war für ihn eine ganz neue Erfahrung – und er nimmt einen positiven Eindruck mit nach Hause. „Trotz meiner Erfahrung“, bestätigt er, „habe ich wieder mal festgestellt, dass es immer noch etwas Neues gibt, das man dazulernen kann.“

Leiter des dreitägigen Seminars waren die Standox Trainer Erik Fassbender und Enrico Golino. Sie vermittelten den Teilnehmern zunächst die Theorie einer nicht nur qualitativ hochwertigen, sondern auch wirtschaftlichen Reparaturlackierung. „Die Produkteigenschaften von Standoblue sind so ausgelegt, dass Lackierer damit praktisch kaum Fehler machen und stets erstklassige Ergebnisse erreichen können“, erklärt Erik Fassbender. „Doch darüber hinaus lässt sich Standoblue auch besonders material-, zeit- und energiesparend verarbeiten, erst recht in Verbindung mit schnelltrocknenden Produkten wie unserem VOC-Xtreme-Füller und dem VOC-Xtreme-Klarlack.“

Das Gelernte konnten die Teilnehmer sofort in der Praxis erproben. „Wir haben unser Trainingskonzept modifiziert“, erklärt Erik Fassbender. „Wir wechseln jetzt im Laufe eines Seminars immer wieder vom Lehrsaal in die Werkstatt und umgekehrt. So werden Theorie und Praxis viel enger miteinander verknüpft.“

In der Werkstatt fanden die Teilnehmer Autotüren, Kotflügel und Vorderwagen vor, die zunächst angeschliffen und anschließend im VW-Farbton Reflexsilber lackiert werden sollten. Fassbender: „Dabei konnten wir nicht nur die einfache Verarbeitung in einem Arbeitsgang, sondern auch die gute Deckkraft von Standoblue demonstrieren.“ Zum Lehrstoff gehörte auch die Ermittlung des Farbtons durch das digitale Farbtonmessgerät Genius iQ und die Online-Farbtondatenbank Standowin iQ.

Später konnten sich die Seminarteilnehmer überzeugen, dass Standoblue auch bei SpotRepair und Einlackieren tadellose Resultate liefert. „Standoblue schafft auch auf kleinster Fläche ansatzfreie Übergänge“, erklärte Erik Fassbender. „Bei richtiger Anwendung gibt es keine sichtbaren Farbunterschiede.“ Bei dieser Übung leistete die Tageslichtlampe Standolux iQ gute Dienste. „Unter ihrem Licht erkennt man genau, ob eine Spot-Einlackierung schon perfekt ist oder ob man noch mal nacharbeiten muss“, so Fassbender. „Bei solchen Arbeiten geht ohne die Tageslichtlampe gar nichts.“

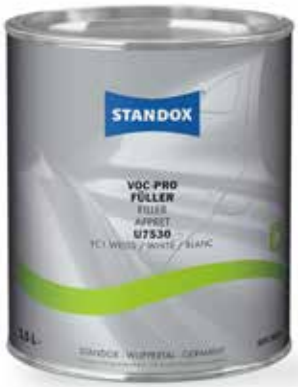
Großes Interesse zeigten die Teilnehmer auch für eine Spritzpistole, die die Herstellerfirma Anest Iwata im Laufe des Seminars vorgestellt und für die Lackierübungen in der Spritzkabine zur Verfügung gestellt hatte. „Im Grunde ist das eine modifizierte Airbrush-Pistole“, erklärte der Berater von Anest Iwata. „Dank ihrer feinen Zerstäubung lässt sich damit sehr exakt arbeiten.“

Besonders interessant war für einige Teilnehmer das Einlackieren mit dem Standox Additiv Color Blend. Dabei trägt der Lackierer auf den Karosseriebereich, in den einlackiert werden soll, zunächst einen Arbeitsgang Color Blend auf. In den noch nassen Film wird ein Spritzgang Basislack, anschließend ein Effektgang hineinlackiert. Erst danach wird Standoblue im normalen Verfahren auf die Schadstelle appliziert. „Diese Technik war neu für mich – ich habe Einlackierungen bislang immer nur mit Basislack gemacht“, sagte Stanislav Isaak aus Dassendorf bei Hamburg. „Schon deshalb hat das Standoblue-Seminar für mich viel gebracht.“

Im Standoblue-Seminar schliffen die Teilnehmer zunächst Karosserieteile an, um sie anschließend im VW-Farbton Reflexsilber neu zu lackieren. Auch die elektronische Farbtonbestimmung sowie spezielle Lackiertechniken bei SpotRepair und Einlackieren standen auf dem Lehrplan.

Besonders geeignet für MicroRepair: der Standoflash UV-A-Füller U7120.

Eine Revolution in der Untergrundvorbereitung: der VOC-Xtreme-Füller U7600.



Verlässlicher Allrounder, der jetzt noch schneller trocknet: der VOC-Pro-Füller U7530.

Praxistipp

Für jeden Zweck der richtige Füller

Für jede Anwendung das passende Produkt – diesem Anspruch will Standox auch mit der Palette seiner Füller gerecht werden. Eine perfekt glatte Oberfläche erreichen Lackierer mit allen. Doch jeder Füller hat spezifische Vorzüge, dank derer er sich für bestimmte Anwendungen besonders eignet – oder für Werkstätten mit einem bestimmten Anforderungsprofil. Erik Fassbender, Training Spezialist Standox Deutschland, erläutert dies an drei Beispielen.

„Für Lackierbetriebe mit einem großen Durchsatz und alle Werkstätten, die ihre Wirtschaftlichkeit verbessern wollen, ist der **VOC-Xtreme-Füller U7600** ein Top-Produkt", sagt Erik Fassbender. Dieser Füller hat die Untergrundvorbereitung gleich in mehrfacher Hinsicht revolutioniert. Zum einen durch die neuartige Vorbehandlung: Auf blankes Metall werden Haftgrund und Korrosionsschutz nicht mit der Spritzpistole appliziert, sondern durch Wischen mit dem Express Vorbehandlungstuch U3000. „Eine sehr einfache und zeitsparende Methode", sagt Erik Fassbender. „Und danach kann er in bis zu vier Spritzgängen ohne Zwischenablüften aufgetragen werden." Neben tadellosem Standvermögen und gutem Decklackstand ist die Trocknung seine herausragende Qualität: Bei optimaler Luftfeuchtigkeit trocknet er bei Raumtemperatur in einer halben Stunde und kann dann geschliffen werden. Fassbender: „Das bedeutet: Selbst bei eiligen Aufträgen kann die Werkstatt auf die Ofentrocknung – die natürlich weiterhin möglich ist – verzichten und Energiekosten einsparen."

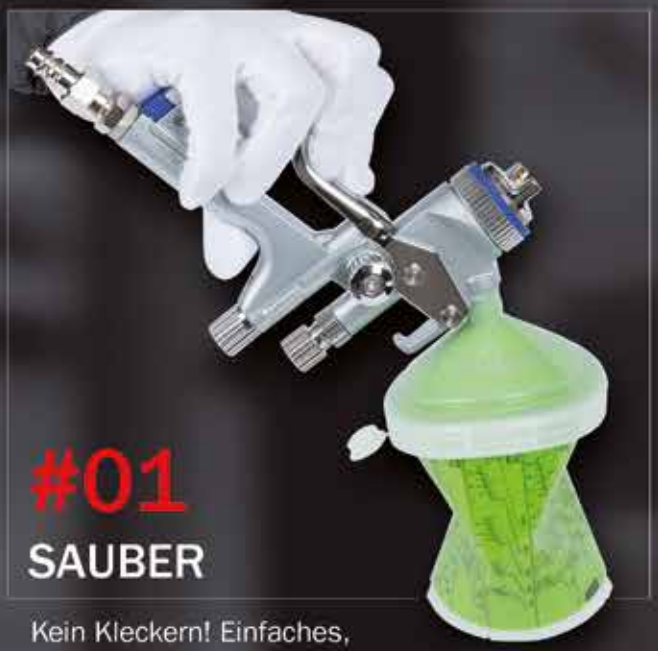
Ein Füller, mit dem jeder Lackierer sofort zurechtkommt, ist der vielfach bewährte **VOC-Pro-Füller U7530**. „Erstklassiges Füllvermögen, hohe Standfestigkeit und gute Schleifbarkeit machen ihn zu einem verlässlichen Allrounder", erklärt Fassbender. „Mit diesem Füller lassen sich bei Bedarf auch größere Schichtstärken von bis zu 200 µ auftragen." In Verbindung mit dem neuen VOC-Pro-Füller-Beschleuniger U7535 können jetzt bis zu drei Spritzgänge ohne Zwischenablüften in einem einzigen Arbeitsgang aufgetragen werden. Außerdem härtet er bei 20 °C Raumtemperatur bereits in knapp einer halben Stunde komplett aus. „Das ist bis zu drei Mal schneller als ohne Beschleuniger", sagt Erik Fassbender.

Für Werkstätten, die oft mit Spot- und MicroRepair zu tun haben, ist der **Standoflash UV-A-Füller U7120** die richtige Wahl. Fassbender: „Seine Stärken sind einfache Handhabung, Vielseitigkeit und Schnelligkeit." Der 1K-Grundierfüller ist ohne Verdünnung oder Härter spritzfertig und kann direkt auf geschliffene Metallunterglünde appliziert werden; zusammen mit dem Standoflex Plastik-Primer U3060 auch auf starre oder halbstarre Kunststoffteile. Er wird in einem Arbeitsgang aufgetragen und trocknet unter der UV-A-Lampe (mindestens 400 W) oder einer gleichwertigen UV-A-LED-Lampe in drei bis sechs Minuten durch. Erik Fassbender schätzt ihn besonders in der praktischen Sprühdose: „Damit erspart man sich das Reinigen der Spritzpistole."

SATA® RPS™

SATA THE ORIGINAL RPS

SATA
German Engineering



#01
SAUBER

Kein Kleckern! Einfaches, sauberes und sicheres Trennen von Becher und Lackierpistole.

#02
SICHER

Feste Verbindung zwischen Deckel und Becher (Gewinde). Ein versehentliches Lösen des Bechers vom Deckel ist ausgeschlossen.

#03
NACHFÜLLBAR

Ohne größere Schwierigkeiten lassen sich die Becher sauber neu befüllen. Das Farbsieb kann jederzeit durch ein Ersatzsieb ausgetauscht werden.

* gilt für alle SATA RPS Standardbecher, nicht für SATAminijet 3000 und Baureihen davor.

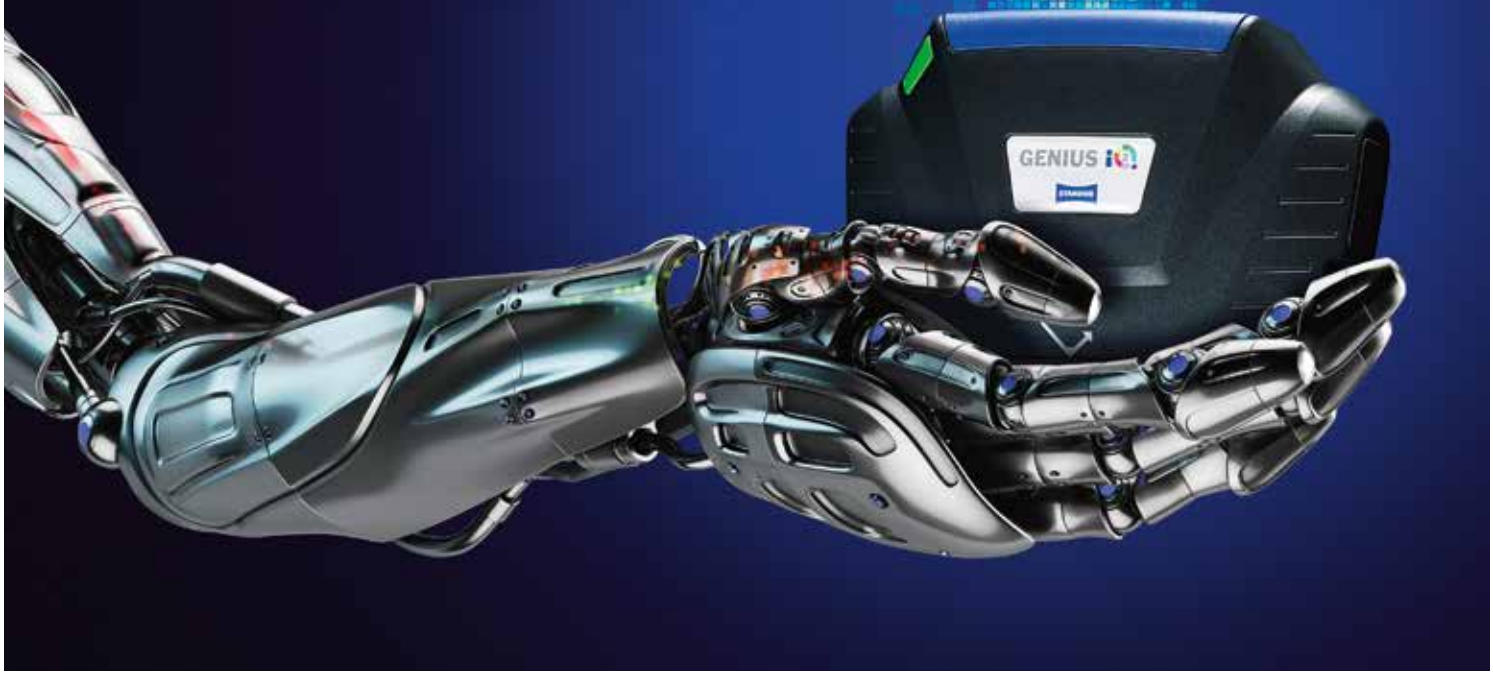
#04
KNICKBAR

Einfaches Knicken der *SATA RPS Becher 45° nach vorne, rechts und links. Der SATA RPS Becher passt sich ideal Ihrer Lackiersituation in schwer zugänglichen Bereichen an.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie in unseren **Produktfilmen** unter **www.sata.com/rps**

www.standox.de/genius-iq2

DER FORTSCHRITT INS PERFEKTE FARBTON-MANAGEMENT.



WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT DER FARBTONMESSGERÄTE.

Mit dem neuen, verbesserten Genius iQ heben Sie Ihr Farbton-management auf die nächste Ebene. Es ist nicht nur die futuristische Technologie, die innovativ ist. Durch das fortschrittliche, ergonomische Design ist es unglaublich einfach zu bedienen.

Genius iQ misst nicht nur den Farbton, sondern auch den Effekt. Und Sie können ab sofort die Messdaten per Wi-Fi direkt zum Mischraum senden. In Kombination mit der hochmodernen Standowin iQ Farbtonsoftware erhalten Sie Zugriff auf über 200.000 Formeln. Und weil sie cloudbasiert sind, werden sie ständig mit den neuesten verfügbaren Daten aktualisiert. **Die Zukunft – bereits jetzt.**

STANDOX

Die Kunst des Lackierens.

An Axalta Coating Systems Brand